



**Frohe Ostern
wünschen Euch
die Freiheitlichen
aus Bergheim**

Osterstammtisch

mit **Dr. Manfred Fiebiger**

Thema: **Unser Gesundheitssystem**

am **Donnerstag**, dem **20. April 2017**

um **19:30 Uhr**, im **Bräuwirth**, in **Bergheim**



Mit einem lachenden und einem weinenden Auge ...

Um sich voll und ganz auf seine neuen beruflichen Aufgaben und Herausforderungen konzentrieren zu können, hat Martin Zauner, nach vielen Jahren als Gemeindevertreter, seine Funktion als Gemeindevertreter an seinen jungen Nachfolger, Christian Gschwendtner, übergeben. Trotz seines Ausscheidens aus der Gemeindevertretung bleibt Martin Zauner der FPÖ Bergheim auch weiterhin als erfahrenes, wertvolles und unterstützendes Mitglied erhalten und wird auch weiterhin für die FPÖ Bergheim tätig sein.



Bezirksparteiobmann Hermann Stöllner und Julia Schmitzberger gratulieren dem neuen Gemeindevertreter Christian Gschwendtner zu seiner neuen Aufgabe und sichern ihm ihre Unterstützung zu.

Besonders freut es die gesamte Bergheimer FPÖ, dass sich mit Christian Gschwendtner ein engagierter, motivierter, willensstarker und lernbereiter Nachfolger gefunden hat. Christian Gschwendtner als neuen Bergheimer

Gemeindevertreter und die immer stärker werdende FPÖ-Mannschaft im Hintergrund stellen sicher, dass sich die Bergheimer auch weiterhin voll und ganz auf die FPÖ verlassen können.

Gemeinsam mit vielen Interessenten, Unterstützern, Mitgliedern und einem kraftvollen und dynamischen FPÖ-Team für Bergheim, freut sich Christian Gschwendtner auf seine neue Aufgabe als Gemeindevertreter und vor allem darauf, in und für Bergheim künftig viel zu bewegen.



Martin Zauner



Christian Gschwendtner

KARL DIETER TRUCKER

Funktion: Unterstützung der Ortsparteileitung, Mitglied Bezirksparteileitung.

Geboren: 1962

Motto: „Aktiv und zielbewusst für Bergheim!“

Freizeit: Lesen, Politik, Familie

Stärken: Engagement, Motivation, Durchsetzungsvermögen

Kontakt: fpoe@trucker.at



Karl Dieter Trucker

CHRISTIAN GSCHWENDTNER

Funktion: Gemeindevertreter

Geboren: 1988

Motto: „Alleine geht nichts, nur gemeinsam ist man stark!“

Beruf: Arbeiter

Freizeit: Radfahren, Kraftsport, Freunde

Stärken: Offenheit, Humor, Willensstärke

Liebe Gemeindebürgerinnen und Gemeindebürger in Bergheim!

Der Gitzen ist für viele Salzburgerinnen und Salzburger ein Ausflugs-, Wander-, Rad- und Naherholungsziel geworden. Wollen wir wirklich, dass dieses durch einen Tunnel mit Belüftungs- und Entlüftungsschächten, Rettungs- und Notzugängen, Abluftgebläsen, Filteranlagen, Betonbauten mitten in die Landschaft usw..., durch eine seit Jahren versäumte Verkehrspolitik in Bergheim zerstört wird!?

Stoppen wir gemeinsam das sinnlose Millionengrab Gitzentunnel!

Laut Anfrage unserer FPÖ-LAbg. Marlies Steiner-Wieser vom 9 November 2016 an den zuständigen Landesrat Hans Mayr (ehemalig ÖVP, dann Team Stronach für Salzburg und jetzt Salzburger Bürgergemeinschaft), wurden bereits 1,4 Millionen Euro alleine durch Planung und Probebohrungen in den Sand gesetzt. Landesrat Mayr bestätigt in dieser Anfrage, dass im Rahmen des Vor- und Einreichsprojektes im Zeitraum 2008 bis 5. Dezember 2016 22 Probebohrungen am Gitzen/Voggenberg durchgeführt wurden. **Die Ausgaben belaufen sich bis dato auf 1.349.697,-- Euro brutto und wurden vom Amt der Landesregierung, Abteilung 6, bezahlt. Also vom Steuerzahler!**



Fakt ist: Der Voggenberg (gitzenseitig) wurde sinnbildlich durchlöchert wie ein Schweizer Käse. Der Name Gitzen steht in Salzburg bereits für eine sinnlose Verschwendung von Steuermillionen, die mit der Handschrift der ÖVP und der restlichen grünen Landesregierung "Haslauer und Rössler" bei den Bürgern für Unmut und Unverständnis sorgt. Weiters ergaben die Laborberichte der Probebohrungen, dass instabiles Gesteinsmaterial unter dem Gitzen, sowie Schwemmsandvorkommen in Lengfelden (Ausfahrt Gitzentunnel) vorhanden sind.

Die ÖVP in Bergheim unter dem ehemaligen Bürgermeister Josef Moßhammer hat über Jahrzehnte einen Autobahnanschluss Hagenau in Richtung Westen verhindert. Selbst der jetzige ÖVP Bürgermeister Johann Hutzinger und seine ÖVP Gemeindevertreter sehen

lieber einen Gitzentunnel, statt eine Autobahnauffahrt Hagenau. Persönliche Aussage des Bürgermeisters beim Bürgerforum und bei Ortsgesprächen in Bergheim dazu: „Es gibt keine Alternativen zum Gitzentunnel.“



Wir als FPÖ Flachgau sagen dazu: Lieber Herr Bürgermeister in Bergheim, da liegen Sie FALSCH! Für ein Projekt, das bereits in der Planung mit 240

Millionen Euro veranschlagt wird (und wie wir ja alle von solchen Großprojekten wissen, sind diese Kosten immer das unterste Level. Diese können bei solchen Größenordnungen locker mal um 50 bis 100 Millionen überschritten werden!), haben wir einfach nicht das nötige Geld. Dabei hätte man über die Jahrzehnte leicht Alternativen und vernünftigeren Lösungen als den Gitzentunnel finden können. **Daher fordert die Flachgauer FPÖ folgende Maßnahmen:**

1) Hagenau Autobahnauffahrt Stufe 1 Richtung Westen - Stufe 2 Richtung Norden (im Notfall mit Einhausung und Filteranlagen betr. Luftqualität).

2) Kreisverkehr statt Ampellösung Bergheim - Penny Markt - weniger Stau, da durchgehender Verkehrsfluss.

3) Kreisverkehr statt Ampellösung Gewerbegebiet Karsen (eh. Eybl) mit einer zusätzlichen Auffahrtsspur Autobahnanschluss Nord Richtung Westen.

Alle diese Punkte könnten schon seit Jahren geplant, realisiert, und umgesetzt sein. Doch leider halten Landesrat Mayr, die ÖVP und ihre grünen Mehrheitsbeschaffer immer noch an dem Wahnsinnsprojekt Gitzentunnel fest.

Aktuelle Informationen unter:

Karl Dieter Trucker

www.fpoe-flachgau.at

FPÖ-Bezirksleitung Flachgau

Schulreform

„Rot und Schwarz verkaufen eine Mogelpackung, die maximal als Reförmchen bezeichnet werden kann!“



Für die FPÖ ist die Begeisterung der beiden in der Bundesregierung vertretenen Landesparteien SPÖ und ÖVP zum Thema Bildungsreform unverständlich. Was hier von der Bildungsministerin präsentiert wurde, ist zum Teil jetzt schon möglich, etwa die Regelung von Ferienzeiten oder Schulbeginn! Die kolpor-

tierten Vorschläge sind nichts weiter, als ein rhetorisch schön verpacktes Paket, das mit dem Schlagwort Autonomie über die wahren Probleme des Bildungsalltags hinwegzutäuschen versucht.

Die wirklichen Probleme werden nicht gelöst!

Es wird zu keiner Vereinfachung der Verwaltung kommen, sondern zu einem Kompetenzenwirrwarr. Die Kernprobleme des Bildungssystems werden in dieser Reform nicht aufgegriffen. Ein Viertel der österreichischen Schüler kann nach Abschluss der Pflichtschule nicht sinnerfassend lesen. Abseits der überbordenden Schulverwaltung und tausender sinnbefreiter Schulversuche wäre es an der Zeit, die grundlegende Einstellung unserer Gesellschaft gegenüber Bildung zu verändern. Leistung muss wieder etwas wert sein. Das gilt nicht nur für den Arbeitsmarkt, das gilt auch für die Schule. Dass hier freiheitliche Vorstöße im Landtag – wie die Beibehaltung der Noten – ignoriert werden, zeigt schon von einer gewissen Ignoranz und Weltfremdheit.

Die nächste PISA-Studie kommt bestimmt!

Diese Bildungsreform ist ein Etikettenschwindel! Das Bildungssystem wird weiterhin kaputtgespart, Verbesserungsvorschläge ignoriert, die Gesamtschule durch die Hintertür vorangetrieben – mit starker Schützenhilfe der ÖVP - und mir graut schon vor dem nächsten PISA-Test!

FPÖ will Berndorfer Modell bei Regierungsverantwortung in Salzburg umsetzen

FPÖ-Svazek: „Die Arbeit jener Eltern, die ihre Kleinkinder eigenverantwortlich und innerhalb der Familie betreuen, muss wertgeschätzt werden“



Vzbgm. Karin Berger, Bgm. Josef Guggenberger, Landesparteiobfrau Marlene Svazek

Eine Diskussionsveranstaltung zum Berndorfer Modell, das die Betreuung ein bis dreijähriger Kleinkinder innerhalb der Familie fördert, organisierte gestern Abend die FPÖ Salzburg. Auf Initiative der Obfrau des Freiheitlichen Familienverbands und Pinzgauer Bezirksparteiobfrau Vizebürgermeisterin Karin Berger, diskutierten der Erfinder des Modells ÖVP-Bürgermeister Dr. Josef Guggenberger und FPÖ-Landesparteiobfrau Marlene Svazek über Kinderbetreuung und die Familie allgemein. Guggenberger und Svazek waren sich einig, dass der Politik die Stärkung und Unterstützung unserer Familien eines ihrer Hauptanliegen sein muss. Familienexterne Betreuung lassen sich Gemeinde, Land und Bund viel kosten, die eigenverantwortliche familieninterne Betreuung wird Eltern aber immer schwerer gemacht.

„Das Berndorfer Modell ist ein Schritt, aus Familienpolitik wieder Politik für Familien zu machen und weg von der Gleichsetzung mit Arbeitsmarktpolitik. Ich bin mir sicher, könnten sich Kleinkinder aussuchen, wo und von wem sie betreut werden wollen, so würden sie sich für ihr Zuhause und ihre Familie entscheiden“, gibt Svazek zu bedenken. Ziel sei es nicht, jemandem ein Lebensmodell aufzuzwingen, sondern endlich die echte Wahlfreiheit sicherzustellen und auch für Mütter, die für ihre Kinder gerne und freiwillig aus ihrem Beruf aussteigen, faire Bedingungen zu schaffen. „Jene, die möglichst wenig Zeit und Geld in die nächste Generation investieren, profitieren in unserem System. All jene, die sowohl Zeit als auch Geld in Kinder investieren, haben einen Nachteil. Dieses System schafft die Familie Zug um Zug ab“, kritisiert Svazek. Die FPÖ unterstützt das Modell von Dr. Josef Guggenberger voll und ganz und möchte es auch im Falle einer Regierungsverantwortung in Salzburg umsetzen, damit sich auch das Land daran beteiligt. „Gebe es in der ÖVP mehr Menschen wie Dr. Guggenberger, so könnte man mit dieser Partei durchaus wieder echte Familienpolitik betreiben. Leider aber hat man in der ÖVP die Familie für beinharte Wirtschaftsinteressen großer Konzerne geopfert“, so Svazek abschließend.